

Bericht über den Abschluss des DFG-Projektes „Die Modernisierungsdebatte im deutschen Judentum des 19. Jahrhunderts“

von Hans-Michael Haufsig

Das seit 1995 mit längeren Unterbrechungen an der Universität Potsdam laufende Projekt „Die Modernisierungsdebatte im deutschen Judentum des 19. Jahrhunderts“ hat einen vorläufigen Abschluß gefunden. Ziel dieses Projektes war die Erstellung eines Kataloges aller relevanten Quellen zur Diskussion um die religiöse Neuorientierung des deutschen Judentums im 19. Jahrhundert. Zwar erhebt der nun vorliegende Quellenkatalog nicht den Anspruch, sämtliche relevanten Quellen erfaßt zu haben, doch dürfte dies angesichts der zahlreichen nur in Handschriften und Manuskripten vorliegenden Dokumente auch nur schwer zu erreichen sein. Die Verantwortlichen sehen nach Abschluß der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft denn ihre Arbeit auch nicht als beendet an, sondern werden weiter an dem Projekt arbeiten. Insofern wird der Katalog auch nicht in gedruckter Form publiziert, sondern auf den Web-Seiten der Jüdischen Studien als Download zur Verfügung gestellt. Der Benutzer muß zur Einsicht in den Quellenkatalog über das Datenbankprogramm *Microsoft Access* verfügen. Zur korrekten Darstellung der Einträge in hebräischer Schrift ist ferner Windows 2000 oder Windows XP notwendig; unter anderen Windows-Versionen werden Einträge in hebräischer Schrift spiegelverkehrt dargestellt. Alle deutschen Einträge können jedoch korrekt eingesehen werden.

Der Katalog erfaßt zunächst die grundlegenden Daten der einschlägigen Quellen: Verfasser, Titel der Schrift, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenumfang. Daneben dienen die Einträge aber auch zur inhaltlichen Beschreibung des erfaßten Quellenmaterials. Hierzu finden sich Spalten, die sowohl eine erste kurze inhaltliche Orientierung erlauben als auch zwei Spalten, die einen größeren Einblick in den Inhalt der Quellen erlauben. Diejenigen Spalten, die zunächst einen kurzen inhaltlichen Überblick ermöglichen, geben über Anlaß, den behandelten Themenkomplex und weitere angesprochene Kontexte Auskunft. Weitere Spalten weisen auf die religiöse Richtung des Verfassers, das Genre der Schrift und den Argumentationsstil hin. Alle diese Einträge lassen sich auch indizieren, so daß auf diese Weise etwa auch die Häufigkeit des Auftretens eines bestimmten Themenkomplexes untersucht werden kann oder der Frage, welche Anlässe zur Abfassung von Schriften geführt haben, untersucht werden kann. Diejenigen Spalten, die eine vertiefte inhaltliche Beschreibung der jeweiligen Quelle leisten, sind nicht indizierbar: Kurzzusammenfassung und Anfangsworte. Während erstgenannte Spalte eine inhaltliche Beschreibung aus der Sicht des jeweiligen Bearbeiters liefert, bietet die letztgenannte in der Regel eine kurze Erläuterung des Anliegens der Schrift aus der Sicht ihres jeweiligen Verfassers, das in der Regel in den Anfangsworten geleistet wird. Nicht für alle Quellen wurde eine detaillierte inhaltliche Beschreibung geleistet, da ein Großteil nicht unmittelbar eingesehen werden konnte und man sich in diesem Fall so weit es ging auf die kurzen inhaltlichen Beschreibungen beschränken mußte. Zahlreiche der insgesamt bisher 2250 erfaßten Quellen sind Suchtitel, die lediglich durch Querverweise ge-

funden wurden aber noch nicht in einer nahe gelegenen Bibliothek lokalisiert werden konnten bzw. teilweise auch verloren gegangen sind.

Die Mehrzahl der erfaßten Quellen stammt aus dem 19. Jahrhundert, doch sind auch einige Quellen aus dem 18. Jahrhundert und dem 20. Jahrhundert aufgenommen worden, da eine klare Zäsur weder zu Beginn noch zum Ende des 19. Jahrhunderts erkannt werden konnte. Hinsichtlich des Erscheinungsortes ragen die Städte mit großen jüdischen Gemeindezentren deutlich hervor. Der überwiegende Teil der Quellen ist in Deutsch verfaßt worden, doch enthalten zahlreiche Quellen kleinere Worteinfügungen oder auch längere Zitate in Hebräisch. Relativ gering ist die Anzahl an jüdisch-deutschen oder jiddischen Quellen. Etwas umfangreicher sind demgegenüber hebräische Quellen vertreten.

Es sind unterschiedliche Gründe gewesen, die zur Abfassung einer Schrift den Anlaß gegeben haben. Manche Schriften sind aufgrund einer Anfrage entstanden, andere als Gegenreaktion gegen andere Schriften. Häufig ist der Anlaß aber auch ein Ereignis im Leben der Gemeinde gewesen. Daneben konnten auch nationale Ereignisse, wie etwa Geburtstage, Inthronisation und der Tod des Landesherren oder das Ende eines Krieges Anlaß für die Abfassung einer Schrift gegeben haben.

Hinsichtlich der behandelten Themen finden sich sowohl traditionelle Fragestellungen der jüdischen Religion als auch Äußerungen, die aus dem allgemeinen Herausforderungen der Zeit entstanden sind. Hierzu gehören etwa Fragen über religiös gemischte Ehen, die Verlegung des wöchentlichen Feiertages vom Schabbat auf den Sonntag oder die Frühbeerdigung.

Bei den allermeisten der erfaßten Titel konnte der Autor angegeben werden, doch sind manche der Voten anonym abgegeben worden. Der größte Teil der Autoren kommt aus dem Reformlager, doch macht der Anteil der orthodoxen Quellen immerhin mehr als ein Fünftel aus. Diese Proportionen dürften wohl auch die tatsächlichen Verhältnisse innerhalb der Modernisierungsdebatte im 19. Jahrhundert einigermaßen korrekt widerspiegeln.

Unter den Quellen sind die verschiedensten Genres vertreten. Es finden sich Abhandlungen, Gelegenheitsschriften, Zeitungsartikel, Protokolle, Briefe, Gutachten und sogar satirische Texte. Umfangreich ist die Gattung Predigt. Demgegenüber sind Bibelkommentare nur sehr spärlich vertreten. Relativ gering ist die Anzahl der im Katalog erfaßten Responsen. Dies ist jedoch dadurch bedingt, daß Responsensammlungen in der Regel nur kleinen Auflagen erschienen sind und daher auch heutzutage nur sehr schwer in den einschlägigen Bibliotheken zu finden sind.

Viele Quellen werden sicher noch Eingang in den Katalog finden. Daher ist auch jeder zur Mitarbeit aufgefordert, um Ergänzungen zum vorliegenden Quellenmaterial zu machen. Diese werden dann vom Bearbeiter eingearbeitet werden. Nähere Instruktionen und entsprechende Hilfen werden auf der erwähnten Website gegeben werden.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft gebührt Dank für die langjährige Förderung des Projektes.